

## Antrag

der AfD-Fraktion

### **Berlin auch im Notfall versorgungssicher machen – Trinkwasserbrunnen endlich sanieren, hierzu Notfallversorgung mit Kraftstoffen und Notstrom absichern!**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, das Land Berlin umfassend auch für Krisenfälle versorgungssicher zu machen und hierzu endlich die notwendigen Sanierungsmaßnahmen anzugehen sowie organisatorisch alles so aufzustellen, dass aus einer Krise in Berlin keine Katastrophe wird. Hierzu sind zügig in Zusammenarbeit mit den Bezirken und dem Bund folgende Arbeitsschritte anzugehen:

- Die Instandsetzung und Sanierung all der in Berlin belegenen Notwasserbrunnen, die nicht betriebsbereit sind oder die erheblichen Sanierungsbedarf aufweisen, ist unverzüglich in Angriff zu nehmen. Hierbei ist eine Prioritätenliste zu erstellen, die auf die Versorgungssicherheit mit ausreichend Trinkwasser im gesamten Stadtgebiet abgestimmt ist.
- Für den Krisenfall ist ausreichend Informationsmaterial vorzuhalten und bereitzustellen, um alle Berliner zu informieren, wo im Krisenfall der nächstgelegene Notbrunnen erreichbar ist und wie man sich von dort mit Wasser versorgen kann.
- Um die erforderlichen Pump- und Transportleistungen zu erbringen, ist ein Konzept zu erstellen bzw. wo bereits vorhanden, auf Aktualität zu überprüfen, um alle mit der Versorgungssicherheit für Trinkwasser befassten Stellen mit den notwendigen Kraftstoffen zu versorgen bzw. diese ausreichend zu bevorraten. Notgeneratoren, Notstromanlagen und Pumpen sind mit den erforderlichen Vorräten auszustatten und regelmäßig einer Funktionskontrolle zu unterziehen (Probelauf, Wartung).
- Für alle, die nicht selbst in der Lage sind, sich am nächstgelegenen Notbrunnen bzw. einer Notzapfstelle mit Trinkwasser zu versorgen (Alte und Gebrechliche, Pflegebedürftige, Kranke) ist eine Anlieferungsmöglichkeit zu planen und zu organisieren.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis 30. April 2023 Bericht zu erstatten.

### ***Begründung***

Die Versorgung mit Trinkwasser ist im Krisenfall, z.B. bei einem mehr als 36 Stunden anhaltenden Stromausfall, aber auch bei einer Störung der regulären Trinkwasserversorgung in einem größeren Teil des Stadtgebiets, jederzeit sicherzustellen und aufrechtzuerhalten, denn ohne Wasser oder äquivalente Flüssigkeitszufuhr durch ausreichend wasserhaltige Lebensmittel beträgt die mittlere Überlebenszeit bei gesunden Personen ca. 3 Tage.

Dabei beträgt der Mindestbedarf je Erwachsenem mindesten 1,5 möglichst aber 3 Liter Trinkwasser je Person und Tag, in Berlin also täglich rund 12 Mio. Liter bzw. 12 Tausend Tonnen Trinkwasser.

Unsere 2.079 Berliner Notwasserbrunnen sind zwar in der Lage, mehr als 12 Mio. Liter Wasser in 24 h zu fördern (je Brunnen im statistischen Mittel 6.000 Liter/Tag), jedoch bestehen erhebliche Probleme:

465 dieser Brunnen sind aktuell nicht betriebsbereit, und müssten zügig ertüchtigt werden. Für rund 600 der Brunnen besteht Sanierungsbedarf (vgl. Ds 19/13607). Es sind als nur gut zwei Drittel der Brunnen tatsächlich in einer Krisensituation voll einsatzbereit.

Zudem sind viele dieser Brunnen nicht geeignet, Trinkwasser in Trinkwasserqualität zu liefern, da sie den Grundwasserleiter direkt anzapfen ohne Wasseraufbereitung. Das Wasser muss dann mittels Tabletten entkeimt werden. Hierfür stehen 33,5 Mio. Tabletten für jeweils 10 Liter bereit. Das sichert zwar rechnerisch den Trinkwassernotbedarf für bis zu rund 27 Tage ab, jedoch müssen Tabletten und Gebrauchshinweise den Berlinern, die solches Wasser trinkbar aufbereiten wollen, niederschwellig zugänglich gemacht werden. Hierzu sind entsprechende Informationen und logistische Ketten zu planen, nachzuhalten und im Notfall sofort umzusetzen.

Es ist angesichts zunehmend wachsender Risiken großflächiger und länger anhaltender Stromausfälle keine Zeit mehr zu verlieren, um Konzepte, die teils Jahrzehnte alt sind, zu überprüfen und zu aktualisieren, unsere Notbrunnen mit ihrem dem Senat auch bekannten millionenschweren Sanierungsbedarf endlich zu ertüchtigen, und die im Beschluss genannten Arbeitsschritte anzugehen, damit in Berlin auf eine Krise nicht binnen weniger Tage eine Katastrophe folgt

Berlin, den 24.11.2022

Dr. Brinker Gläser Hansel  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion